18.11.2014 - National Catholic Reporter

Vatikan hebt das Verbot der Priesterweihe verheirateter Männer der (unierten) Ost-Kirche für die Diaspora auf!

Vatican lifts ban on married priests for Eastern Catholics in diaspora

Der Vatikan hat sein Verbot der Priesterweihe verheirateter Männer der katholischen Ostkirchen außerhalb ihrer traditionellen Gebiete aufgehoben, darunter in den USA, Kanada und Australien.

Franziskus genehmigte die Aufhebung des Verbots. ... In den letzten Jahren hatten einige östliche katholische Bischöfe solchen Weihen diskret, ohne Genehmigung, gespendet.

Kardinal Leonardo Sandri, Präfekt der Kongregation für die Orientalischen Kirchen, unterzeichnete das Dekret am 14. Juni. Später wurde es in der AAS online gestellt, der offiziellen Zeitschrift durch die Vatikanische Gesetze und Entscheidungen veröffentlicht werden.

Das neue Gesetz, so der Papst räumt östlichen katholischen Bischöfen außerhalb ihres traditionellen Territoriums die Möglichkeit ein, ... in ihren Diözesen "im Ostritus verheiratete Kandidaten zu weihen". Sie müssen lediglich die Ortsbischöfe informieren und deren Meinung (nicht Erlaubnis, E.B.) einholen.

"Wir sind mit der Aufhebung des Verbots überglücklich", schreibt der Melkitische Bischof Nikolaus Samra von Newton, Mass., dem Catholic News Service am 15. November in einer E-Mail.

Das Vatikandekret erklärt, dass als Reaktion auf "Proteste" der Bischöfe des Lateinischen Ritus in den USA, im Jahr 1890, die Kongregation für die Evangelisierung der Völker es ver-heirateten ruthenischen Priestern verboten hatte, in den Vereinigten Staaten zu praktizieren. 1929 bis 1930 hat die Kongregation für die Orientalischen Kirchen das Verbot auf alle östlichen Ritus Priester in Nordamerika, Südamerika und Australien, ausgedehnt.

Das Verbot von 1929, als Cum Data fuerit bekannt, hatte erhebliche Auswirkungen auf die östlichen katholischen Kirchen in den Vereinigten Staaten. Sandris' Dekret stellte fest, dass bald nachdem das Gesetz verkündet wurde, schätzungsweise 200.000 ruthenische Gläubige zur orthodoxen Kirche konvertierten.

Der Ruthenische Bischof John Kudrick von Parma, Ohio, sieht das Ende des auferlegten Zölibats für Ostpriester in der Diaspora als eine Verpflichtung der Ostkirchen an, ihre Integrität zu bewahren. "Voneinander verschiedene Kirchen haben die gleiche Verantwortung für die Evangelisierung überall in der Welt".

"Die Welt braucht die Kirche in ihrer ganzen Fülle", sagte er und fügte hinzu, er glaube, dass der "Politikwechsel sich aus der langjährigen (positiven, E.B.) Erfahrung der verheirateten Priester in der westlichen Welt, vor allem der orthodoxen, aber auch Ostkatholischen, ergibt."

Kudrick sagte die Ostkirchen in der Diaspora hätten die Verantwortung, ihre Dienste für neue Einwanderer, die verheiratete Priester gewöhnt sind, zur Verfügung zu stellen.

"Durch die doppelte Verantwortung, die Kontinuität mit unserer Vergangenheit zu erhalten und die Gesellschaft zu der wir berufen sind, zu erreichen, ist ein gewisses Maß an Freiheit notwendig."

Fr. Alexander Laschuk, ein Kirchenrechtler, sagte, die neue Verordnung "reguliert eine Situation", für einige verheiratete Männer des Ostritus, die trotz des 1929 Gesetzes zum Priester geweiht wurden. Vater Laschuk ist ukrainisch katholischer Priester, verheiratet und Hochschullehrer. Er ist auch für das regionale Kirchenrecht der Erzdiözese Toronto zuständig.

In den 1970er und 1980er Jahren, wurden in dem Versuch, die Vatikanischen Einschränkungen zu umgehen, einige östliche, katholische verheiratete Männer heimlich außerhalb Nordamerikas geweiht. Viele von ihnen erhielten die Suspension durch den Heiligen Stuhls.

Bis Mitte der 1990er Jahre wurden ukrainische, katholische, verheiratete Männer in Kanada ordiniert, aber die Suspensionen des Vatikans stoppten das. In den Vereinigten Staaten gab es weniger östliche Ordinationen.

Dennoch, sagt Laschuk, waren die Weihen nicht "regulär". "Es war etwas, was passiert war. "Ich würde nicht einmal sagen, dass es toleriert wurde", sagte er. "Es wurde im Untergrund vollzogen. Der Heilige Stuhl und die lateinischen Bischöfe wurden nach der Tat informiert, weil klar war, dass sie die Erlaubnis nicht bekommen würden und es gestoppt werden würde."

Die Vorgehensweise war so , dass "es besser ist, um Vergebung als um Erlaubnis fragen zu stellen," sagte er.

"Von einem kanonischen Gesichtspunkt gibt die neue Gesetzgebung den katholischen Ostkirchen die Möglichkeit, verheiratete Männer auf der ganzen Welt zu weihen," und zwar mit der vollen Möglichkeit für alle ostkirchlichen Katholiken in jeder Diözese.

Jesuit Fr. Brian Daley, langjähriges Mitglied des nordamerikanischen katholisch-orthodoxen Theologischen Konsultationen, sagte er erwarte, dass die neue Gesetzgebung eine "sehr positive" Auswirkung auf die ökumenischen Beziehungen haben. Für viele Ost-Katholiken und Orthodoxen, sagte er, das Verbot " eine Wunde und eine Quelle von Ärger."

Die Mitglieder des Theologischen Konsultationsgremiums hatten am 6. Juni ein Statement abgegeben und darauf gedrängt ein Ende des Verbots, das als Unrecht gegenüber Ost-Katholiken empfunden wurde, zu bewirken. Unter den Orthodoxen, erzeugte das Verbot Misstrauen gegenüber der katholischen Kirche und ein Gefühl, dass ihre Tradition - im Falle der vollen Gemeinschaft zwischen den beiden Kirchen - nicht respektiert würden, erklärte er.

"Es ist wirklich wichtig, dass dies geklärt sind. Es ist ein weiteres strittiges Thema, das weggefallen ist", sagte Daley, ein Theologieprofessor an der Notre Dame University in Indiana.

"Es ist eine gute Nachricht für alle, in der katholischen Kirche, Ost und West", fügte er hinzu. "Das Zweite Vatikanische Konzil forderte die Kirche auf die alten Traditionen der Ostkirchen zu respektieren. Es stimmte im Grundsatz, aber nicht in der Praxis."

Laschuk sagte, er hoffe auch, dass die neuen Rechtsvorschriften eine Kultur in der Kirche in Nordamerika befördere, in der verheiratete Kleriker willkommen seien.

"Früher gab es Fälle, in denen verheiratete Priester nicht in vollem Umfang als Priester behandelt wurden, als ob sie etwas weniger waren", sagte er. "Ich hoffe, das wird ihnen mehr Respekt einbringen, jetzt, da der Heilige Vater es genehmigt hat."

(Übersetzung E.B. mithilfe elektronischer Mittel)

Zuletzt geändert am 18.11.2014